

Eintrittspreis-Schleuderei und Freikartensystem

Autor(en): **J.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **L'effort cinégraphique suisse = Schweizer Filmkurier**

Band (Jahr): - **(1933-1934)**

Heft 31-33

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732441>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eintrittspreis-Schleuderei und Freikartensystem

Leider dominiert an verschiedenen Plätzen in der Schweiz das verwerfliche System der Eintrittspreisunterbietungen, teils direkt durch Herabsetzung der ortsüblichen Eintrittspreise, oder dann durch das noch viel verpöhrtere Mittel der sog. Freikarten. Da diese Gültigkeit haben, wenn ein zweites Billet gelöst wird, so werden damit die Eintrittspreise geradezu halbiert. Dass solche Zustände auf die Dauer nicht haltbar sind, liegt auf der Hand. Wenn diesem System an einem Platz alle Theater folgen, so bleibt nachher keinem mehr genug in der Kasse, um die Unkosten zu decken, geschweige denn noch zu verdienen. Das Freikartensystem ist zudem eine Ungerechtigkeit am kinobesuchenden Publikum selbst und zwar trifft es speziell die Alleinbesucher oder solche, die zu Dritt das Kino besuchen.

Es ist zu hoffen, dass allerorts, wo solche Uebelstände grassieren, recht bald Remedur geschaffen werden kann, wie das z. B. vor kurzem in *Luzern* geschehen ist. Als dieses Frühjahr das grösste und neueste Lichtspielhaus Capitol in Luzern die Eintrittspreise generell ganz bedeutend heruntersetzte, wurden die andern Theater am Platze sozusagen automatisch gezwungen, dasselbe zu tun, um nicht leere Theater zu haben, so z. B. das Cinéma Central und Palace. Am krassesten folgte dem schlechten Beispiel das Cinéma Apollo, dessen Leiter im Anzeiger der Stadt Luzern (Auflage 23.000) ein Inserat erliess, in welchem sich sage und schreibe gleich *zwei Bons für Freikarten* befanden, also zusammen *46.000 Freikarten*. Kommentar dazu überflüssig.

Dass die Filmverleiher solchen Zuständen nicht tatenlos zusehen konnten, war zu erwarten. Es ist denn auch den Bemühungen einer vom Verleiher-Verband als Vermittlerin eingesetzten Kommission in verschiedenen Konferenzen mit den beteiligten Theaterbesitzern gelungen, die Eintrittspreise für den Platz Luzern für die Zukunft angemessen zu regeln. Zur Sicherheit der Einhaltung der getroffenen Vereinbarung hat jedes Theater einen Blankowechsel in einem fixierten Betrage hinterlegen müssen. Diese Lösung ist als sehr erfreulich zu bezeichnen und es ist nur zu wünschen, dass eine solche für andere Plätze, wo ebenfalls so unhaltbare und ruinöse Zustände herrschen, folgen wird. Es hat wirklich keinen Zweck, noch länger damit zuzuwarten, denn sonst geht die ganze noch gesunde Substanz verloren zum Nachteil der Theaterbesitzer und der Verleiher. J. L.

Schweizerische Zentrale für Handelsförderung Zürich und Lausanne

Diese Institution, die die Aufgabe hat, die Entwicklung des schweizerischen Handels und der Industrie zu fördern, ist mit einem Gesuch an uns herangetreten, unsern Mitgliedern zu empfehlen, einen von der Praesens-Film A. G. Zürich erstellten Kulturfilm, der in deutscher und französischer Version als 100%iger Sprechfilm unter dem Titel « *Wo ein Wille ist* » das Thema « Die Schweiz in der Weltwirtschaft » behandelt, in den Lichtspieltheatern unentgeltlich vorzuführen. Diesen Wunsch unterstützen wir umso lieber, als es sich um eine Angelegenheit von allgemeinem und öffentlichem Interesse handelt, aus der die Lichtspieltheater indirekt auch wieder Nutzen ziehen werden.

Die Zentrale für Handelsförderung Zürich-Lausanne hat sich bereits mit einem Rundschreiben direkt an die Theaterbesitzer gewendet. Wir hoffen, dass sich Jeder gerne in den Dienst zur Förderung einheimischer Produkte stellt.

Im Auftrage des Vorstandes :

Joseph LANG, Sekretär.

Dem Schweiz. Lichtspieltheater-Verband neu beigetretene Passiv-Mitglieder

Im Anschluss an die in Nr. 29-30 des « Effort Cinégraphique Suisse » veröffentlichte Mitgliederliste teilen wir mit, dass seit 1. April 1933 dem Verband folgende Firmen als Passiv-Mitglieder beigetreten sind :

AEG Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Stampfenbachstr. 12-14, Zürich.

Philips-Lampen A. G., Staffelstr. 5, Zürich.

REAG Reklame-Akt. Ges., Weinbergstr. 92, Zürich.

Turicia-Film A. G., Stampfenbachstr. 57, Zürich.

A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus, Horgen.

Basler Billetfabrik A. Birkhäuser, Basel.

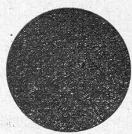
Magnet A. G., Limmatquai 78, Zürich.

Paul Hess, Billetdruckerei, Dufourstr. 28, Zürich.

Kling-Jenny, Photo-Haus, Vertretung von Zeiss-Ikon, Basel.

Wir bitten die Mitgliedschaft höflich, bei Vergebung ihrer Aufträge, diese Firmen möglichst zu berücksichtigen.

Kino-Geschäftsführer



für Theater mit 650 Sitzplätzen im Rayon Gross-Zürich

GESUCHT.

Es kommen nur Bewerber mit längerer Praxis in Frage, die zur selbständigen Führung eines solchen Betriebes absolut befähigt sind. Wohnung im Hause. Verheiratete Bewerber mit Familie erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre 487 an die Adm. des *Effort Cinégraphique Suisse*, Terreaux, 27, Lausanne.